

öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
61	StR Ullrich Sierau	24.04.03
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit
Rudolf Kirchhoff	24670	
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit	06.05.2003	Empfehlung
Schulausschuss	07.05.2003	Empfehlung
Kinder- und Jugendausschuss	14.05.2003	Empfehlung
Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen	14.05.2003	Empfehlung
Bezirksvertretung Innenstadt-Nord	14.05.2003	Empfehlung
Haupt- und Finanzausschuss	15.05.2003	Empfehlung
Ausländerbeirat	20.05.2003	Empfehlung
Rat der Stadt Dortmund	22.05.2003	Beschluss

### Tagesordnungspunkt

EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II Dortmund-Nordstadt  
hier: Quartierszentrum "Nordpol"

### Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit empfiehlt dem Rat der Stadt Dortmund, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen, das Projekt "Quartierszentrum Nordpol - Haus der Kulturen" zu beschließen.

Der Schulausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Dortmund, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen, das Projekt "Quartierszentrum Nordpol - Haus der Kulturen" zu beschliessen.

Der Kinder- und Jugendausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Dortmund, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen, das Projekt "Quartierszentrum Nordpol - Haus der Kulturen" zu beschließen.

Der Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen empfiehlt dem Rat der Stadt Dortmund, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen, das Projekt "Quartierszentrum Nordpol - Haus der Kulturen" zu beschließen.

Die Bezirksvertretung Innenstadt Nord empfiehlt dem Rat der Stadt Dortmund, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen, das Projekt "Quartierszentrum Nordpol - Haus der Kulturen" zu beschließen.

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Dortmund, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen, das Projekt "Quartierszentrum Nordpol - Haus der Kulturen" zu beschließen.

Der Ausländerbeirat und empfiehlt dem Rat der Stadt Dortmund, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen, das Projekt "Quartierszentrum Nordpol - Haus der Kulturen" zu beschließen.

Der Rat der Stadt Dortmund beschliesst das Projekt „Quartierszentrum Nordpol – Haus der Kulturen“ zu Kosten von 900.000 € für Investition und Anschubfinanzierung für den Zeitraum von 2003 bis Ende 2005, finanziert unter der FiPo 6152 9512 0101 EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II Dortmund-Nordstadt, mit der Option der jährlichen Verlängerung der Anschubfinanzierung bis Ende 2007.

Die Verwaltung schliesst mit der PariSozial Dortmund gGmbH eine Vereinbarung über die Durchführung des Projekts bis Ende 2005 für die Investition und Anschubfinanzierung mit der Option der Verlängerung bis Ende 2007 ab. In der Vereinbarung verpflichtet sich die PariSozial Dortmund gGmbH diese Nutzung mindestens innerhalb der Zweckbindungsfrist von 20 Jahren der EU- und Landesförderung nach Abschluss der baulichen Maßnahme aus eigenen Mitteln sicherzustellen.

## **Begründung**

### **1. Ausgangslage**

Mit Beschluss vom 28.04.2000 hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaft die Gemeinschaftsinitiative URBAN II zur wirtschaftlichen und sozialen Wiederbelebung von städtischen Gebieten eingeleitet, in deren Rahmen von 2000 bis 2006 Fördermittel zur Verfügung gestellt werden. Das Programm fördert innovative Strategien und Pilotprojekte für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Stadterneuerung und Stadtentwicklung, den Austausch von Know-how und Erfahrungen innerhalb der Gemeinschaft sowie die Übertragbarkeit der erzielten Ergebnisse auf die Politiken und Förderprogramme des Landes, des Bundes und der EU. Die Stadt Dortmund hat sich erfolgreich um eine Teilnahme an der Gemeinschaftsinitiative URBAN II beworben. Das Operationelle Programm für die Dortmunder Nordstadt ist am 22.11.2001 von der EU genehmigt worden.

Das Programmgebiet ist Standort für die Integration und Sozialisation von Zuwanderern, aber auch von gesellschaftlich ausgegrenzten Menschen und Randgruppen. Damit die Nordstadt diese Integrations- und Sozialisationsleistung realisieren kann, verfolgen die verschiedenen Akteure aus Politik, Verwaltung und lokale Partner eine Strategie zur sozialen Stabilisierung durch

- die Verbesserung des Stadtmanagements und den Ausbau der Ansätze bürgerschaftlichen Engagements auf der Nachbarschafts- und Quartiersebene für die gesamte Nordstadt
- die Entwicklung und Realisierung von gezielten Angeboten zur Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen in das soziale Gefüge des Stadtteils.

Das Operationelle Programm URBAN II sieht unter dem Programmschwerpunkt 3 „Aufbau von bewohnergetragenen Einrichtungen und Strukturen“ die Durchführung von Maßnahmen vor

- zur Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen in das soziale Gefüge des Stadtteils,
- zur Förderung der Schulen als Orte der Integration und
- zur Förderung solidarischer Nachbarschaften.

---

Diese Maßnahmen sollen unter Einbindung vorhandener bzw. neu aufzubauender Beratungseinrichtungen umgesetzt werden.

## **2. Quartierszentrum „Nordpol“**

Im Rahmen des URBAN II-Programms wird im Programmschwerpunkt 3 „Aufbau von bewohnergetragenen Einrichtungen und Strukturen“ die Maßnahme „Förderung solidarischer Nachbarschaften“ gefördert.

Es gibt in der Nordstadt einen Bedarf für kleinteilige quartiersbezogene Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, die keinen Ersatz oder keine Konkurrenz zu bestehenden Stadtteilzentren wie dem Dietrich-Keuning-Haus bzw. dem Fritz-Henßler-Haus darstellen.

Ein Standort zur Bedarfsdeckung dieser kleinteiligen, quartiersbezogenen Einrichtungen soll das ehemalige Gemeindehaus der evangelischen Kirche in der Flurstraße sein. Ziel dieses URBAN II Projekts ist es, Räumlichkeiten zu schaffen, die eine Vernetzung der vorhandenen Aktivitäten ermöglichen.

Träger des Quartierszentrums „Nordpol – Haus der Kulturen“ wird PariSozial – gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH Dortmund (PariSozial gGmbH Dortmund), deren 100%-iger Gesellschafter Der Paritätische, LV NRW e.V. ist. Sie ist Vertragspartnerin der Stadt Dortmund und des Besitzers der Immobilie, des Kirchenkreises Dortmund-Mitte-Ost. Der Verein für Internationale Freundschaften (VIF) wird Betreiber des Quartierszentrums werden. Dies wird durch entsprechende vertragliche Regelungen zwischen dem Träger und dem Betreiber gesichert und wird auch Bestandteil des Vertrages zwischen der Stadt Dortmund und dem Träger sein.

Auf die geplante, spezifische Arbeit in diesem Haus geht die nachfolgende Projektbeschreibung des "Vereins für internationale Freundschaften" ausführlich ein. Der Zweck dieses Vereins ist die Förderung der Bildung und der Erziehung, Kunst und Kultur sowie der Jugendpflege und des Sportes. Hierbei sollen insbesondere die Kontakte zwischen deutschen und ausländischen Mitbürgern in Dortmund verstärkt und bestehende Vorurteile abgebaut werden.

### **2.1 Projektbeschreibung**

Das ehemalige Gemeindehaus der evangelischen Luthergemeinde, Flurstraße 39, soll zu einem Ort des Kennenlernens verschiedener Kulturen werden. Die Angebote des "Hauses der Kulturen" richten sich an alle Bewohner des Stadtteils, aber auch an spezielle Gruppen wie ältere Menschen, Kinder, Jugendliche und Frauen.

Das geplante Zentrum internationaler Begegnung und multikulturellen Austausches soll den Prozess der Integration der vorhandenen verschiedenen Lebensentwürfe und Haltungen, Toleranz und Akzeptanz, sowie die Entwicklung demokratischer Kultur unterstützen. Es soll, für Deutsche wie für Zugewanderte, Raum für Selbstdarstellung, Reflexion und Erfahrungsaustausch bereit stellen und außerdem einen Rahmen für kleinere Feste, Vergnügen, Spiel, Fortbildung und Begegnung bieten.

Die Kultur der Immigranten soll hier einen festen Platz haben und für alle Bewohner des Stadtviertels transparent werden. Alle Religionen sollen sich hier einander im Geiste der Ökumene begegnen können.

Das Zentrum wird ein offenes Haus sein. Alle Angebote sollen für alle Nationalitäten, selbstverständlich auch die deutsche, offen sein.

Das Gesamtkonzept beinhaltet wesentlich die Beteiligung und Zusammenarbeit verschiedenster interkultureller/internationaler Vereine sowie Selbsthilfeorganisationen von und für Zugewanderte unter einem Dach. Von den derzeit interessierten Organisationen gehören fünf dem PARITÄTischen Wohlfahrtsverband an. Die gemeinsame Ausrichtung der Arbeit im „Haus der Kulturen“ wird offen sein für alle BewohnerInnen des Stadtviertels sowie für sonstige Interessierte, unabhängig ihrer Herkunft. Dieses Gesamtkonzept ist einmalig in Dortmund. Es soll ein praktisches Beispiel für die Integration und Vielfältigkeit der Kulturen, für ein demokratisches Miteinander sowie für ein Zukunftsbild einer modernen und toleranten Gesellschaft sein.

Die beteiligten Vereine und Organisationen, insbesondere der Verein für internationale Freundschaften (ViF e.V.), sind bereits lange Zeit im oben beschriebenen Sinne tätig und kennen den Stadtteil und seine Bewohner. Sie haben im Verlauf der Jahre bereits gewisse Schwerpunkte in ihrer Arbeit gesetzt, die in dem Zentrum weiterentwickelt werden können und den Charakter des Hauses prägen werden.

Das Angebot richtet sich an alle Bewohner, aber auch an spezielle Gruppen wie ältere Menschen, Kinder, Jugendliche und Frauen. Insbesondere beinhaltet das Angebot:

- Pflege von kultureller Vielfalt
- Beratung und Unterstützung der BewohnerInnen, vor allem der Immigranten, auf sozialer, kultureller und gesellschaftlicher Ebene
- Förderung von Sprache, Fort- und Weiterbildung für verschiedene soziale Gruppen
- Ökumene, Dialog der Religionen
- Informationen der verschiedensten Art für verschiedene Zielgruppen
- kulturelle Veranstaltungen und kleinere Feste

## **2.2 Vermietung**

Zur Möglichkeit der Realisierung der vorgenannten Aktivitäten wurden im Verlauf der Projektplanung folgende Nutzungsinteressen festgestellt:

Der *Verein für Internationale Freundschaften (VIF)* wird das Quartierszentrum betreiben. Zusätzlich sollen hier seine gesamten Angebote, speziell die für ältere MigrantInnen, integriert werden.

Weitere NutzungsinteressentInnen sind:

- Das *deutsch – russische Kulturzentrum*, das bereits seit längerer Zeit Teilbereiche des derzeitigen Gemeindehauses für seine Vereinsaktivitäten nutzt. Beson-

ders genannt seien hier regelmäßig stattfindende Sprachkurse, die umfangreichen Förderungen von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Jugendhilfe und die Durchführung von Gesprächsgruppen für Frauen. Eine regelmäßige Nutzung des großen Saales für kulturelle Veranstaltungen und Vereinstreffen wird schon jetzt angemeldet.

- Der Verein „HEVALTI“, ein deutsch-kurdischer Verein, benötigt einen Vereinsraum für seine derzeitigen Angebote
- Paritätische Träger von Sprachkursen, darunter auch *der Verein für Interkulturelle Zusammenarbeit – Projekt Deutsch Lernen*, bekunden Interesse im Rahmen ihrer Schulungsangebote
- Die *indonesische Informations- und Kontaktstelle* möchte eine feste Anlaufstelle im „Haus der Kulturen“ einrichten und darüber hinaus die Begegnungs- und Veranstaltungsmöglichkeiten nutzen.
- Weitere Anfragen liegen seitens eines tunesischen und eines weiteren interkulturellen Vereins vor.

Der Bereich Bistro/Cafe im Erdgeschoss soll von einem privaten Betreiber genutzt werden. Mehrere Interessenten sind vorhanden. Vor der Projektrealisierung soll noch geprüft werden, inwieweit der Bereich von einem gemeinnützigen Beschäftigungsträger mit entsprechenden Vorerfahrungen alternativ genutzt werden kann.

Das Raumkonzept für den Umbau des ehemaligen Gemeindehauses sieht folgende Nutzungsmöglichkeiten vor:

<u>Erdgeschoss:</u>		
Großer Saal	196 m <sup>2</sup>	Raum zur Anmietung, Nutzung von allen Vereinen des Hauses und des Stadtteils, der Gastronomie, Privatveranstaltungen und Tagungen, Nutzung durch die BewohnerInnen des Stadtteils
Kleiner Saal	99 m <sup>2</sup>	Nutzung durch VIF und Trägern von Sprachkursen, variabel zur Anmietung wie großer Saal
<i>Zwischensumme</i>	<i>295 m<sup>2</sup></i>	
Jugendräume	86 m <sup>2</sup>	Umnutzung zu Bistro / Cafe
Flure	51 m <sup>2</sup>	Erschließungsflächen, Präsentationsflächen des Hauses
Nebenräume	49 m <sup>2</sup>	kleine Küche, WC, Bistro/Cafe
<u>1.Obergeschoss</u>		
Presbyterium	49 m <sup>2</sup>	Deutsch - russisches Kulturzentrum e.V.
Wohnung	66 m <sup>2</sup>	Deutsch - russisches Kulturzentrum e.V.
Bastelraum	32 m <sup>2</sup>	kurdischer Verein
Nebenräume	9 m <sup>2</sup>	WC, Teeküche
<u>2.Obergeschoss</u>		
Jugendraum	91m <sup>2</sup>	Tunesischer und /oder afrikanischer Verein (geplant), alternativ Unterrichts-/ Seminarraum
Apartment	15 m <sup>2</sup>	Indonesische Informations- und Kontaktstelle

<u>3.Obergeschoss</u>		
Küsterwohnung	100 m <sup>2</sup>	Büroräume für VIF und andere Vereine sowie Geschäftsstelle
<i>Zwischensumme</i>	<i>548 m<sup>2</sup></i>	
<b>Gesamtbruttofläche</b>	<b>843 m<sup>2</sup></b>	

### 2.3 Nordpol, ein Haus der Kulturen für die Nordstadt

Der "Verein für Internationale Freundschaften" verfügt aufgrund seiner langjährigen Praxis im Stadtteil über vielfältige Kontakte und Kooperationsbeziehungen vor Ort. Zu nennen wäre die Friedenskirchengemeinde, der Arbeitskreis Borsigplatz, der Fachbereich für Senioren des Sozialamtes der Stadt Dortmund sowie die Anne - Frank Gesamtschule. Im Laufe der Projektentwicklung wurden die Kooperationsmöglichkeiten und Vernetzungspotentiale in Gesprächen mit Initiativen und Organisationen erörtert. Besonders die Zielsetzung des Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Kulturen spielt im Borsigplatzviertel eine wichtige Rolle. Das Haus der Kulturen ist daher im Borsigplatzviertel richtig verortet.

Das Projekt ist im Stadtteil bestens bekannt und wird als Bereicherung des Angebotes, vor allem für Migrantengruppen, gesehen. Das Bernhard März Haus sieht im Haus der Kulturen ebenso eine sinnvolle Angebotsweiterung.

Viele Nutzer dieser Einrichtung kommen aus dem südlichen Bereich des Borsigplatzviertels. Zusätzliche Bedarfe im nördlichen Teil des Viertels sind zu erwarten. Das Bernhard-März-Haus ist so ausgelastet, dass zusätzliche Raumnachfragen nicht mehr befriedigt werden können. Ebenso übersteigen die privaten Anfragen nach einer einmaligen Raumnutzung die Möglichkeiten dieses Hauses. Die Nachfrage nach solch einer Nutzungsmöglichkeit wird von verschiedenen Organisationen und Initiativen des Stadtteils bestätigt.

### 2.4 Nordpol, ein Vorbild für nachhaltige Modernisierung für die Nordstadt

Im Rahmen des Umbaus soll die Modernisierung des Hauses unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, d.h. umweltgerecht und Reduzierung von Betriebskosten durchgeführt werden. Die Einhaltung der Energieeinsparverordnung (EnEV), die seit 1.02.2002 bei Altbauten eigentlich nur bei Eigentümerwechsel und mit einer zweijährigen Übergangsfristen notwendig ist, soll hier demonstrativ angewandt werden. Hierzu tragen Maßnahmen wie Verbesserung der Dämmwerte, Einbau einer modernen Heizungsregelung und –feuerung und Einsatz von Solaranlagen bei.

Die Verringerung des CO<sup>2</sup>-Ausstoss wird nach Beendigung der Maßnahme durch den Energiepass des Umweltamtes dokumentiert.

## 3. Finanzierung

Das Operationelle Programm URBAN II ist am 16.11.2000 (Beginn der Refinanzierungsmöglichkeit) von der EU-Kommission angenommen und am 22.11.2001 (Beginn der Mittelbereit-

stellung) genehmigt worden. Dort ist für die Finanzierung des Projekts „Quartierszentrum Nordpol“ für einen Zeitraum von 5 Jahren ein Budget von 1.120.000 € vorgesehen.

Der Rat der Stadt hat am 29.11.2001 das Operationelle Programm und zunächst die Durchführung der Startprojekte beschlossen, zu denen auch das in Rede stehende Projekt „Quartierszentrum Nordpol“ zählt. Dieses Projekt mit einem Kostenvolumen von 900.000 € war für den Zeitraum von 2002 bis 2004 vorgesehen mit der Option einer Verlängerung bis Mitte 2006. Aufgrund der eingetretenen Verzögerungen beginnt das Projekt nunmehr am 01.06.2003.

Die Kosten von 900.000 € für Investition und Anschubfinanzierung für den Zeitraum von 2003 bis Ende 2005 sind unter der FiPo 6152 9512 0101 EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II Dortmund-Nordstadt, mit der Option der jährlichen Verlängerung der Anschubfinanzierung mit weiteren Kosten von 220.000 € bis Ende 2007 finanziert und verteilen sich folgendermaßen auf den Projektzeitraum 2003-2007:

<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Gesamt</b>
<b>250.000</b>	<b>500.000</b>	<b>150.000</b>	<b>120.000</b>	<b>100.000</b>	<b>1.120.000</b>

Davon entfallen ca. 480.000 € auf Umbaukosten des ehemaligen Gemeindehauses für Renovierung, Technik (Sanitär, Heizung, Elektro), Wärmedämmung etc. nach einer Kostenschätzung nach DIN 276. Die sich aus der Vermietung ergebenden Einnahmen sind bei der o.a. Veranschlagung der Mittel berücksichtigt.

Die Zuschüsse von derzeit 90% (= 810.000 €) der EU und des Landes NW aufgrund vorliegender Bewilligungsbescheide werden unter der FiPo 6152 3680 0101 vereinnahmt. Der Einnahmeausfall gegenüber der bisherigen Finanzplanung in Höhe von 10% wird durch eine entsprechende Rücklageentnahme zum Ende des Haushaltsjahres ausgeglichen, bis zur Höhe der für diesen Zweck in die allgemeine Rücklage eingestellten Mittel.

Nach vorliegenden Erkenntnissen leistet die „PariSozial Dortmund gGmbH“ Gewähr dafür, die dauerhafte Trägerschaft sowie die zweckgebundene Nutzung des Objektes entsprechend der förderrechtlichen Bindungsfrist von 20 Jahren nach Fertigstellung der Baumaßnahmen sicherzustellen. Im Anschluss an die Anschubfinanzierung 2003 – 2007 entstehen keine weiteren Kosten für die Stadt Dortmund.

Das Projekt hat keine Auswirkungen auf die personelle Situation des Stadtplanungsamtes.

#### **4. Zuständigkeit**

**Fortsetzung der Vorlage:**

Fachbereich:	Datum:	Seite
61	24.04.03	8

---

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich aus § 41 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen i. d. F. der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NW S. 666, SGV NW 2023) i. V. m. § 10 der Hauptsatzung der Stadt Dortmund in der Fassung vom 14.11.1996.

Dr. Langemeyer  
Oberbürgermeister

Ullrich Sierau  
Stadtrat

Pehlke  
Stadtkämmerer

Stüdemann  
Stadtrat

Pogadl  
Stadtrat